12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 162 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 14. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Das Prager Polizeiblatt.

Der Schurkenstreich, dem das Prager Polizeiorgan zum Opfer gefallen ist, wird hoffentlich überall die Augen öffnen und auch den etwas Schwerfälligen begreiflich machen, bis zu welchem Grade der Gemeinheit die deutschfeindliche Agitation in slawischen Kreisen gediehen ist. Wenn das Schriftstück wirklich von polnischer Seite ausgegangen ist, so kann es nicht ohne tschechische Beihilfe in den Polizeianzeiger eingeschmuggelt sein. Es bleibt auch noch unaufgeklärt, wie es, ohne daß es in der Redaktion oder Druckerei bemerkt sein sollte, unter der Rubrik „Steckbriefe" aufgenommen werden konnte. Es müssen jedenfalls eigenartige Zustände in den Bureaux des amtlichen Organs herrschen.

Die „Kreuz-Ztg." schreibt zu der Angelegenheit: Uns ist der Steckbrief gegen Kaiser Wilhelm im Wortlaut zugesandt worden, und zwar als Abdruck der Nr. 189 der in Reichenberg erscheinenden „Deutschen Volkszeitung" vom 11. Juli. Danach ist er in der Nr. 28 des „Polizei-Anzeigers" der kaiserli. königl. Polizeidirektion in Prag erschienen. Der Text ist aber nicht nur ungeheuerlich, sondern einfach — und das mag dem unzweifelhaft tschechischen intellektuellen Urheber aus Deutschland zugerufen werden — eine boshafte Gemeinheit.

* * *

Prag, 13. Juli. Behufs Aufklärung der verhängnisvollen Veröffentlichung des auf den Kaiser Wilhelm bezüglichen Teils des „Polizeianzeigers" begab sich der hiesige Polizeidirektor in das deutsche Konsulat, wo er, da der Konsul Freiherr von Seckendorff auf Urlaub weilt, dem dort amtierenden Beamten die Sache genau vortrug. Dem österreichischen Ministerium des Aeußern wird der Sachverhalt durch das Ministerium des Innern, welchem eine ausführliche Darstellung von dem hiesigen Statthalter geschickt wurde, übermittelt werden. Der Beamte, den das Verschulden an der Veröffentlichung trifft, leidet seit längerer Zeit infolge Arbeitsüberbürdung an hochgradiger Nervosität. Die ganze Auflage des „Polizeianzeigers", in der der Angriff auf den deutschen Kaiser veröffentlicht ist, ist vernichtet worden. Es wird eine neue Auflage gedruckt.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Des Kaisers Nordlandreise.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern" traf Sonnabend nachmittag in Bergen ein und verbleibt bis Dienstag früh im dortigen Hafen. An Bord Alles wohl.

Zur Kaiserparade in Posen.

Posener Blätter berichten über die am 3. September vormittags 9 Uhr beginnende, auf dem großen Exerzierplatz bei Lawica, unmittelbar vor der Stadt Posen, stattfindende Kaiserparade folgende Einzelheiten:

Der Kaiser wird dort eine Parade über ca. 30 000 Mann abnehmen, 3 Divisionen in Friedensstärke. In Begleitung des Kaisers werden sich, soweit bis jetzt bekannt ist, befinden die Kaiserin, der Kronprinz Wilhelm, Erzherzog Ferdinand Karl von Oesterreich, General der Infanterie Ludwig Prinz von Bayern, letztere beide als Chefs des 5. Jägerbataillons bezw. des Infanterie-Regiments Nr. 47, und andere fürstliche Gäste. In der glänzenden Suite des Kaisers werden sich außerdem noch 46 fremdherrliche Offiziere befinden, darunter die amerikanischen Generale Corbin, Young und Wood, die vom Kaiser zur Teilnahme an der Parade und dem Kaisermanöver eingeladen sind. Die Aufstellung der Parade geschieht in zwei Treffen; im ersten Treffen steht die Infanterie, im zweiten die Kavallerie und Artillerie. Das ganze Paradefeld wird durch einen Drahtzaun und eine Postenkette abgesperrt, welche nur Inhaber von Tribünenkarten passieren dürfen. Sonderzüge aus allen Richtungen der Provinz werden am Paradetage nach Posen eingelegt.

Die Begegnung des Kaisers mit Waldeck-Rousseau.

Zu der bereits gemeldeten Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten wird aus Paris noch ferner mitgeteilt:

Waldeck-Rousseau hatte im ganzen drei Unterredungen mit Kaiser Wilhelm, vormittags auf der „Hohenzollern", auf welcher sich Waldeck-Rousseau infolge besonderer kaiserlicher Einladung einfand, nachmittags auf der Gaston Menierschen Yacht „Ariadne", an deren Bord der Kaiser längere Zeit verblieb und auch mit Menier sich angelegentlich über französisches Yachtwesen unterhielt, endlich abends beim Gastmahl auf der „Hohenzollern". Hier dauerte die Unterhaltung zwischen dem Kaiser mit dem ehemaligen Conseilchef volle vier Stunden. Waldeck-Rousseau kennt Deutschland von früheren Reisen her und besonders genau Hamburg, von dessen musterhaften Anlagen er einen nicht minder großen Eindruck mitnahm als der ehemalige Marineminister Lockroy. Obwohl die Unterredung durchaus privaten Charakter trug, wird ihr mit Rücksicht auf die Sonderstellung Waldeck-Rousseaus unter den Staatsmännern Frankreichs erhebliche Bedeutung beigemessen. „Figaro" berichtet, daß das Wesen Waldeck-Rousseaus auf den Kaiser einen vorzüglichen Eindruck machte. Waldeck-Rousseau begab sich später nach Christiania und, wie verlautet, wird er von dort einen Privatbericht über die Begegnung mit Kaiser Wilhelm an Loubet gelangen lassen.

Der Justizminister und die Gerichtsferien.

Zur Frage der Aufhebung der Gerichtsferien bemerkte der preußische Justizminister Dr. Schönstedt gelegentlich der Vorstellung des Richterpersonals in Essen, daß keine Aussicht vorhanden sei, den eingegangenen Petitionen beizutreten. Die Gerichtsferien seien ein notwendiges Uebel und zur Erholung des Richter- und des Gerichtsbeamten-Personals unbedingt notwendig.

Zum Fleischbeschaugesetz.

Das Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes ist nunmehr endgültig durch eine kaiserliche Verordnung auf den 1. April 1903 festgesetzt, soweit nicht für einzelne Teile schon ein früherer Zeitpunkt bestimmt war. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung des Bundesrats ergangen, die folgende weiteren Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz enthält.

Der amtlichen Untersuchung vor und nach der Schlachtung unterliegen auch Esel, Maultiere und Maulesel. Bei der Einfuhr frischen Fleisches müssen außer den im Gesetz bezeichneten Organen in natürlichem Zusammenhange mit den Tierkörpern verbunden sein: bei Rindvieh, ausgenommen Kälbern, der Kopf oder Unterkiefer mit den Kaumuskeln; Gehirn und Augen dürfen fehlen; auch darf der Kopf getrennt von dem Tierkörper beigebracht werden, sofern er und der Tierkörper derart mit Zeichen oder Nummern versehen sind, daß die Zusammengehörigkeit ohne Weiteres erkennbar ist: bei Schweinen der Kopf mit Zunge und Kehlkopf; Gehirn und Augen dürfen fehlen; bei Pferden, Eseln, Maultieren, Mauleseln und anderen Tieren des Einhufergeschlechts der Kopf, der Kehlkopf und die Luftröhre sowie die ganze Haut; bei letzterer genügt die Verbindung an einer Stelle. Die Bestimmungen in §§ 12, 13 des Gesetzes finden auch auf Renntiere und Wildschweine mit der Maßgabe Anwendung, daß erstere dem Rindvieh, letztere den Schweinen gleichgestellt werden. Die Einfuhr von Hundefleisch sowie von zubereitetem Fleische, das von Pferden, Eseln, Maultieren, Mauleseln oder anderen Tieren des Einhufergeschlechts berührt, ist verboten.

Die Etatsstärke unserer Marine

wächst infolge des Ausbaues unserer Flotte ständig. Sie hat sich im Laufe von 20 Jahren fast verdreifacht. Die Etatsstärke betrug: 1881: 11 352 Mann, 1886: 14 682 Mann, 1891: 17 083 Mann, 1896: 21 835 Mann, 1901: 31 171 Mann. Im letzten Jahrzehnt war die Personalvermehrung also doppelt so groß als im ersten Jahrzehnt. Für die Seeoffiziere, Ingenieure, Aerzte und Zahlmeister ergeben sich folgende Zahlen:

	1881	1891	1901
Seeoffiziere	458	574	924
Ingenieure	35	62	159
Aerzte	63	98	164
Zahlmeister	42	72	119

Bemerkenswert ist besonders die Zunahme des Ingenieurpersonals, die durch die gewaltige technische Entwicklung bedingt wird. In welchem Maße die Zahl der Deckoffiziere, Unteroffiziere, Gefreiten und Gemeinen sich vermehrt hat, mag die folgende Zusammenstellung zeigen. Es waren vorhanden:

	1881	1891	1901
Deckoffiziere	284	649	1280
Unteroffiziere	1459	2401	5558
Gefreite und Gemeine	8043	11922	19978

Nach Erfüllung des Flottengesetzes von 1900 wird unsere Kriegsmarine eine Etatsstärke von 60 000 Mann haben.

Eintritt Hollands in den Dreibund.

Der Brüsseler Korrespondent des „Standard" erfährt aus bester Quelle, in holländischen Regierungskreisen erwäge man ernstlich, bezüglich des Eintritts Hollands in den Dreibund Verhandlungen anzuknüpfen. Das „Utrechter Dagblatt" und das in Haag erscheinende „Waterland", die beiden bedeutendsten und einflußreichsten Organe der öffentlichen Meinung in Holland, empfehlen ein förmliches Bündnis zwischen Deutschland und den Niederlanden auf das wärmste. Der Korrespondent des „Standard" fügt hinzu, die große Mehrheit des holländischen Volkes sei jedoch einem derartigen Plane durchaus abgeneigt.

Zum Erwachen des Zaren.

In Königsberg eingegangene Nachrichten besagen, der Kaiser von Rußland habe den Fürsten Meschtscherski, den Besitzer des „Grashdanin", beauftragt, nach den Gouvernements Charkow, Jekaterinoslow und Poltawa abzureisen, um sich zu überzeugen, ob dort noch Unruhen bestehen, was die Gründe dafür seien, sowie welche Klagen die Bevölkerung habe und ihm sofort darüber Bericht zu erstatten.

Das Befinden König Eduards.

Infolge des befriedigenden Zustandes des Königs Eduard werden von jetzt ab Krankheitsberichte nur alle zwei Tage ausgegeben.

Die Rückkehr Kitcheners aus Südafrika.

Lord Kitchener hielt am Sonnabend seinen Triumpfeinzug in London. Bei der Ankunft von Southamton auf dem festlich geschmückten Zentralbahnhof der großen Westbahn in Paddington ward er vom Prinzen von Wales im Namen des Königs begrüßt, zugegen waren auch der Herzog von Connaught, der Herzog von Cambridge, Lord Roberts, die Spitzen des großen Generalstabes, der Kriegsminister, der Marineminister und andere Mitglieder des Kabinets. Kitchener fuhr sodann in einem vierspännigen Hofwagen, begleitet von den Generalen French und Hamilton, unter Gardereiter-Eskorte durch den Hydepark nach dem St. James-Palast, auf dem langen Wege allenthalben von dichten Volksmassen jubelnd begrüßt. Alle Straßen, die der Zug passierte, prangten im Festschmuck. Mehrere Tausend Mann Truppen aller Waffengattungen bildeten ein langgedehntes Spalier. Am Eingange des Hydeparks überreichte eine Deputation des Gemeinderats von Westminster Kitchener eine Willkommen-Adresse. Bei dem Frühstück im St. James-Palast brachte der Thronfolger ein Hoch auf Kitchener aus. Nach dem Frühstück begab sich Lord Kitchener in den Buckingham-Palast, wo er vom König und der Königin empfangen wurde.

Die Durchbrechung der Drahtzäune.

Der Londoner „Daily Mail" wird aus Pietermaritzburg telegraphiert, daß Louis Botha auf einem Diner, das ihm von Holländern in Greytown gegeben wurde, erklärt hat, es sei unrichtig, daß De Wet durch die Blockhauslinie durchgebrochen sei, indem er Ochsen gegen den Stachelzaundraht trieb. Das würde unmöglich gewesen sein, aber es sei leicht gewesen, während der Nacht den Draht zu durchschneiden.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 14. Juli 1902.

*+ **Evangelisches Waisenhaus.** Zum 25jährigen Bestande des evangelischen Waisenhauses — im August 1877 erfolgte die Gründung dieses Instituts, welches in allen seinen Verzweigungen so segensreich für unsere Stadt geworden — schenkt die Stadt demselben zum Neubau einer Kleinkinderschule ein pp. 1 Scheffelsaat großes Grundstück, welches, der mittlere Teil eines etwa 3 Scheffelsaat großen Terrains zwischen dem Heller- und dem Viehtriften-Wege, hoch, schön und gesund in der Altstädter Feldmark belegen ist. Nachdem das alte evang. Waisenhaus-Gebäude neben der großen Bürgerschule zum Teil durch Brand zerstört ist, hat der Vorstand sich in Rücksicht darauf, daß dieses Haus wegen Raummangels und auch in anderer Beziehung den Bedürfnissen nicht mehr genügte, schnell entschlossen, auf dem von der Stadt geschenkten Grundstück ein allen Bedürfnissen entsprechendes und zweckmäßig eingerichtetes neues Waisenhaus zu erbauen und mit diesem Bau denjenigen der Kleinkinderschule zu verbinden. Mit dem Bau des großen stattlichen Hauses wird z. Z. begonnen und ist beabsichtigt, am Geburtstage des evang. Waisenhauses den Grundstein zu diesem neuen Gebäude zu legen und damit eine Gedenkfeier zu verbinden in dankbarem Rückblick auf den reichen Segen, den Gott so sichtlich diesen Anstalten in den 25 Jahren hat zuteil werden lassen. Das neue Werk ist zwar mit neuen großen finanziellen Opfern verbunden, aber der Vorstand hofft auf weitere werkthätige Mithülfe alter und neuer Freunde. Zwischen

dem Magistrat unserer Stadt und dem Vorstande des evang. Waisenhauses ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, nach welcher letzteres das Terrain des jetzigen Waisenhauses neben der Bürgerschule — rund 160 Ruten groß — der Stadt in Tausch giebt gegen die beiden Restparzellen des oben benannten Grundstücks zwischen Heller- und Vietriestenweg zu etwa 2 Scheffelsaat Größe. Die Stadt zahlt für das zum Teil durch Brand zerstörte Haus einen bestimmten Kaufpreis — welcher dem Selbstkostenpreise des Baues (1888) entspricht — und erhält die Bandkassengelder. Der Vertrag soll den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt sein.

*** **Das neue Bahnhofsgebäude** wurde am Sonnabend nachmittag vom Präsidenten der Königl. Eisenbahndirektion Hannover einer Besichtigung unterzogen. Der Präsident war in Begleitung eines Reg.-Baurats hier eingetroffen. In der Berliner Börsenzeitung führt ein Reisender u. a. Beschwerde darüber, daß er am 29. Juni vergeblich in dem neuen Gebäude nach einer Waschtoilette gesucht habe, sowie daß es von Aachen aus keine direkten Rückfahrkarten nach Herford giebt. Schon wiederholt hat man in den Kreisen des reisenden Publikums den Mangel derartiger Billetts unliebsam empfunden.

+ **Waldfrieden.** Am Waldfrieden ist jetzt zur Freude von Naturfreunden und Kindern eine große Vogel-Voliere aufgestellt, in welcher hiesige Wald- und Singvögel ihr Reich haben sollen; eine wilde Taube, ein junger Bussard und einige kleinere Vögel haben bereits ihre Residenz dort aufgeschlagen und scheinen sich ganz wohl zu befinden. Die Voliere stand früher im F. L. Schönfeldschen Fabrikgarten als Pavillon.

** **Droschkenverkehr** soll nun auch hier eingerichtet werden. Mit dem Besitzer der Droschken in Bielefeld ist dem Vernehmen nach stadtseitig ein Abkommen getroffen, daß derselbe einige Taxameter nach hier abgiebt.

*□ **Ulmenpflanzung am alten Markte.** Die stark beschnittenen Bäume schlagen frisch und gesund an und zeigen schon jetzt schöne, abgerundete dicht belaubte Kronen. Es ist zu hoffen, daß diese Bäume, eine der schönsten Zierden unserer Stadt, in wenigen Jahren Kronen haben, die viel gesunder und kräftiger sind, wie früher. Unser Hospotar scheint mit dem starken Beschneiden demnach doch ein gutes Werk gethan zu haben.

*‡ **Herr Major a. D. Strosser** übernimmt am 1. Oktober cr. das Amt eines Generalsekretärs der deutsch-konservativen Partei. Da derselbe somit seinen Wohnsitz von Minden nach Berlin verlegt, ist laut N. W. V. Z. die Neuwahl eines Parteivorsitzenden für Minden-Ravensberg nötig geworden. Zwecks Besprechung dieser Angelegenheit findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr im Vereinshause hier eine Sitzung des Parteivorstandes statt.

*♂ **Die Sonderfahrt nach der Düsseldorfer Ausstellung** ist nunmehr gesichert und Gestellung eines Extrazuges am 20. ds., ab Minden etwa 4 Uhr vormittags von der Handwerkerkammer beantragt. Es haben sich bereits über 400 Personen zur Teilnahme angemeldet. Hiervon entfallen auf Minden 25, Oeynhausen 20, Herford 100, Bielefeld 200, Gütersloh 30 und Rheda ca. 50. Der genaue Fahrplan und Zeit und Ort der Einlösung der Fahrkarten werden noch bekannt gegeben. — Soweit wie möglich sollen nachträgliche Anmeldungen noch berücksichtigt werden, diese müssen aber umgehend und spätestens bis Mittwoch morgen bei der Handwerkskammer in Bielefeld eingelaufen sein.

*⁂ **Zum Schützenfest.** Wie schon gemeldet, ist auch für diesmal das beliebte Bohnenraten beibehalten worden. Das betr. Glas mit dem für dieses Raten bestimmten Preis steht bereits im Schaufenster der Droguerie Epseloh zur Ansicht aus. Die Listen für das Bohnenraten können schon jetzt in den hiesigen Restaurants eingezeichnet werden. Im Schaufenster des Herrn Epseloh kommen heute auch die drei Hauptpreise für die Verlosungsbude zur Ausstellung.

*⁂ **Krieger-Verein.** In der gestrigen General-Versammlung unter dem Vorsitz des Kameraden H. Wessel wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt und die vom Kameraden Herzog gelegte Jahresrechnung, nach welcher ein Vermögen von rund Mk. 9700 vorhanden, entlastet. Die Mitteilung des Vorsitzenden, daß das Komitee für die Feier am 26. September am neuen Bahnhofs-Vorplatz dem Krieger-Verein einen vorzüglichen Platz angeboten, fand freudige Aufnahme, die Versammlung beschloß einstimmig sich zu beteiligen, möglichst bis auf den letzten Mann. Diejenigen Mitglieder, welche gestern der Versammlung nicht beiwohnten, sollen sich innerhalb der nächsten acht Tage zur Teilnahme an dieser Festfeier beim Vorsitzenden melden. Das Sedanfest soll, wie in früheren Jahren, vom Verein festlich begangen werden. Die Fahne des alten Kampfgenossen-Vereins, später des Krieger-Vereins soll — nachdem der Verein vor 3 Jahren eine neue schöne Fahne von Frauen und Jungfrauen der Stadt gewidmet erhalten hat — dem hiesigen Altertums-Verein unter Vorbehalt des Eigentumsrechts übermittelt worden. Die Versammlung wurde geschlossen mit einem Hoch auf Se. Majestät und der Absingung eines vaterländischen Liedes.

** **Zur Gründung eines neuen Geflügelzuchtvereins** fand gestern in Spilkers Lokal eine Versammlung statt, in der u. a. auch ein vorläufiger Vorstand gewählt wurde zwecks Ausarbeitung der Satzungen. In 3 Wochen soll eine weitere Versammlung abgehalten werden.

** **Der Gesangverein „Einigkeit"** beschloß in seiner gestrigen Versammlung, das diesjährige (37.) Stiftungsfest am 10. August in Brinkmanns Restaurant abzuhalten.

*⁂ **Anleihepapier betreffend.** Wie uns die Westfälisch-Lippische Vereinsbank (Aktiengesellschaft) mitteilt, gelangen am 16. d. Mts. Mk. 20 000 000 4% Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft Obl. zur Zeichnung. Die Zinsen und Amortisation dieses erstklassigen Anleihepapiers sind durch Verträge mit dem Reichspostamt sicher gestellt. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf dieses sich vorzüglich zur Kapitalsanlage eignende Papier aufmerksam zu machen. Prospekte hält die Westfälisch-Lippische Vereinsbank (Aktiengesellschaft) zur Verfügung.

*./ **Feuer.** Am Sonnabend nachmittag gegen 3½ Uhr brannte das Haus des Herrn Holzschuhfabrikanten Wilhelm Höner, Oetinghauser Weg, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Brandursache wird auf den Schornstein zurückgeführt, der jedenfalls eine schadhafte Stelle gehabt hat, durch welche Funken gefallen sind. Als Herr Wilhelm Höner jun. mit einem Arbeiter Holzschuhe vom Boden holen wollte, gerieten dessen Kleidungsstücke in Brand und zog er sich dabei Brandwunden am Rücken zu. Aus einem ins Freie gebrachten Koffer wurde ein Portemonnaie mit 5 Mk. Inhalt entwendet.

** **Rosendiebstahl.** Man schreibt uns: In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurden in dem Garten des Herrn Sewening sämtliche Rosen demoliert und abgerissen. Die Spitzbuben waren von der Schützenstraße aus über das Geländer gestiegen, weil die Thür verschlossen war. Der Verräter schläft nie! Zwischen den Rosenstämmen in die Erde getreten, lag eine Eintrittskarte, „Stiftberger Turnverein", dieselbe scheint einer der Diebe verloren zu haben. An demselben Abend war nämlich Ball vom Turnverein im Restaurant Tiemeyer und sollen gegen Mitternacht viele Rosen aufgetaucht sein, welche wahrscheinlich von diesem Diebstahl herrühren. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Spitzbuben ausfindig zu machen.

./· **Ermittelt** wurden die Diebe, die am alten Empfangsgebäude die Messingdrücker der Thüren gestohlen hatten.

-a **In den Markthallen** stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Nierenfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00 Mk., Eier Pfd. 55 Pfg., junge Wurzeln Bd. 15 Pfg., Porree Bd. 5 Pfg., neue Kartoffeln 8—10 Pfg. p. Pfd., Zwiebeln Pfd. 20 Pfg., Blumenkohl 35—45 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Kopfsalat 3 Stück 10 Pfg., Radieschen Bund 10 Pfg., Streifrüben 5 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 20—30 Pfg., Kirschen Pfd. 30 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 30 Pfg., Erbsen 10—12 Pfg., Großebohnen Pfd. 8 Pfg., Wirsing Pfd. 20 Pfg., Bickbeeren Pfd. 20 Pfg., Johannisbeeren Pfd. 20 Pfg., Birnen Pfd. 40 Pfg.

-a **Enger**, 13. Juli. Eine blutige Schlägerei hatte sich am 19. Mai auf der Landstraße abgespielt; bereits bei einer Tanzbelustigung hatte sich der Zigarrenarbeiter Hermann Gößling aus Herringhausen als Störenfried gezeigt. Als sich nun der Lokomotivführer Kracht auf den Heimweg begab, hat er von dem Gößling, der ihm nachgefolgt war, mit einem Knüppel plötzlich einen so heftigen Schlag auf den Kopf erhalten, daß er besinnungslos zu Boden gestürzt war. Der Begleiter des Kracht, der Schlosser Lobach, welcher sich hinter dem Angreifer hermachte, wurde von demselben mit einem Messerstiche, der jedoch unerheblich war, bedacht. Gößling erhielt gestern von der Bielefelder Strafkammer 7 Monate Gefängnis.

-m **Hiddenhausen**, 13. Juli. Gerichtliches. Wegen Körperverletzung erhielt gestern der Zigarrenarbeiter Weselmeyer hier von der Strafkammer 1 Jahr Gefängnis. W. hatte den Zigarrenarbeiter Witte nebst Sohn, welche von der Frau des Angeklagten zur Hilfe gerufen waren, da dieselbe von ihrem Manne bedroht worden war, schwer mißhandelt.

△ **Blotho**, 14. Juli. Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Westfalen, welcher am 21. d. Mts. mit der Revision der Quittungskarten im hiesigen Amtsbezirk beginnt, ist am Mittwoch, den 23. ds. Mts. von vorm. 8—12½ und von 3—6 Uhr im hiesigen Amtsbureau in Angelegenheit der Invaliditäts- und Altersversicherung zu sprechen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche in vorbezeichneter Angelegenheit Auskunft wünschen, wollen an dem genannten Tage dortselbst vorstellig werden.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Oeynhausen**, 11. Juli. Vom Bade. Die zuletzt herausgegebene „Amtl. Kurliste" verzeichnet 6927 Eingeschriebene, 10 634 Durchgereiste und 86 884 Bäder. Am 10. Juli des Vorjahres beliefen sich die Zahlen in gleicher Reihenfolge auf 6550, 10743 und 82 796.

-n **Rehme**, 12. Juli. Apotheke. Nun haben wir endlich eine Apotheke, aber leider entspricht der dafür gewählte Platz nicht den Wünschen des größten Teils der hiesigen Bewohner sowie derjenigen aus den umliegenden Gemeinden. Zwecks Verlegung der Apotheke von der Minden-Koblenzer Chaussee ist bereits eine Petition an die Regierung nach Minden abgegangen.

* **Detmold**, 12. Juli. Selbstmord. Der Tischlergeselle Lösing aus Bielefeld suchte und fand in der vergangenen Nacht im Burggraben den Tod.

* **Osnabrück**, 12. Juli. Todesfall. Landgerichtspräsident Richard ist gestern abend auf einer Geschäftsreise in Fürstenau plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

* **Hildesheim**, 12. Juli. Haftentlassung. Die Ehefrau des wegen Falschmünzerei hier verhafteten Chemikers v. Wedelstädt ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

* **Bochum**, 11. Juli. Tötlicher Sturz. Am Klauserweg stürzte ein Anstreicherlehrling von einer Leiter. Der Tod trat sofort ein.

* **Wanne**, 12. Juli. Verschüttet. Gestern nacht ist auf Zeche Shamrock ein Pfeiler zusammengestürzt, wodurch zwei Bergleute verschüttet worden sind, von denen der eine schwerverletzt herausgeschafft wurde, während man zu den anderen bis heute vormittag noch nicht hat gelangen können.

* **Langerfeld**, 12. Juli. Strafversetzt. Der Lehrer Kirchhoff von hier, der für die Eingemeindung Langerfelds mit Barmen eingetreten war, wurde deshalb von seiner Behörde bei der Regierung zur Anzeige gebracht. Am 30. Juni erhielt der Lehrer von dieser ein Telegramm, worin er behufs Aufkündigung seiner Mietwohnung benachrichtigt wurde, „daß seine Versetzung zum 1. Oktober bevorstehe". Durch diese Maßnahme sind selbst die Gegner der Eingemeindung peinlich berührt und richteten an den Unterrichtsminister das Ersuchen, den Lehrer Kirchhoff in seiner Stellung zu belassen. Kirchhoff diente durch sein Eintreten für die Eingemeindung den Interessen der Schule, die durch die Eingemeindung wesentliche Vorteile erhält.

** **Düsseldorf**, 13. Juli. Von der Ausstellung. Gestern abend ½9 Uhr wurde die millionste Karte ausgegeben, welche die Nummer trägt Block E. Serie 150 Nr. 149. Unter den Tausenden, welche das Feuerwerk besichtigten, war der Besitzer dieser Karte vorerst nicht aufzufinden.

* **Trendelburg** (bei Hofgeismar) 12. Juli. Wegen Lohnstreitigkeiten sind auf der hiesigen Domäne schlimme Ausschreitungen vorgekommen. In dem Glauben, daß sie bei der Auszahlung von ihrem Lohnherrn, dem Freiherrn von

Eine dunkle That.

Erzählung von C. Zoeller-Lionheart.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie war aus tiefer Ohnmacht wieder erwacht, als wir vorsichtig eintraten. Fritz Rupert saß auf dem Bettrand und stützte den matt zusammensinkenden Oberkörper, während der Kriminalrath sie in schonendster Weise auszufragen begann.

Die weiße Hand führte sie ein paar Mal an das leichenblasse Gesicht, wie um die wandernden Gedanken zu sammeln, während der Angstschweiß sich in großen Perlen auf ihrer Stirn sammelte.

Ihre Stimme war matt, fast unhörbar vor Erschöpfung, da sie auf alle an sie gestellten Fragen knappe, aber klare Antworten gab.

„Was trieb Sie in den Gartensaal, gnädige Frau?"

„Ich hörte Geräusch."

„Weckten Sie Ihren Herrn Gemahl nicht?"

„Ich rief ihn an. Da keine Antwort kam, glaubte ich, er sei es, der etwas dort im Koffer suche."

„Und Sie standen auf?"

„Ich stand auf und ging im Dunkeln bis in den Gartensaal."

„Da wurden Sie überfallen?"

„Ja."

„Erkannten Sie die Person?"

„Mir wurde ein Tuch über den Kopf geworfen, ich wurde zu Boden gerissen und sah im Mondlicht nur den hellen, wüsten Vollbart."

„Und dann?"

„Fühlte ich einen heftigen Schmerz und verlor die Besinnung."

„Sie schrieen nicht um Hilfe?"

„Ich weiß es nicht."

Wie lange haben Sie so zugebracht?"

Die Antwort kam immer in der gleichen lakonischen Weise, ohne daß die schweren Augenlider sich hoben.

„Ich weiß es nicht."

„Wann kamen Sie zur Besinnung?"

„Das weiß ich nicht."

„War es Nacht noch oder schon Morgen?"

Sie begnügte sich damit, die Achsel zu ziehen.

„Wußte irgend Jemand davon, daß Sie größere Geldsummen mit nach Hause gebracht?"

Zuerst kopfschüttelte sie, dann plötzlich lief ein tödtlich erschrockener Ausdruck durch das beredte Mienenspiel. „Er kann's nicht sein, er ist zu rechtschaffen," murmelte sie, wie für sich überlegend, vor sich hin.

„Bitte, gnädige Frau, darf ich wissen, wem Sie Mittheilung davon machten?"

Sie zauderte ersichtlich mit der Antwort. Das ist ja gleichgültig, er kann es doch ja nicht gewesen sein," wehrte sie sich standhaft.

„Ich muß dringend darauf bestehen, den Namen dessen zu erfahren, den Sie ins Vertrauen gezogen."

„O, nicht ins Vertrauen gezogen, ich sagte es ihm nur gesprächsweise im Coupée, als wir dort zusammentrafen und zusammen bis nach X. fuhren."

„Das war Herr Karl Wacker, Ihr früherer Oberinspektor, nicht wahr, gnädige Frau?"

Sie riß entsetzt die Augen auf. „Woher wissen Sie das?" fragte sie tödtlich erschrocken.

„Nehmen wir einmal an, er sei es gewesen. Wußte er, daß Ihr Herr Gemahl verreist war?"

„Ja. Ich sagte ihm sogar, er käme erst heute früh zurück."

Kannte er den Aufbewahrungsplatz Ihres Geldes?"

„Ich fragte ihn, ob er es da wohl für sicher hielte, bis mein Mann nach Hause käme."

„Und er, den Herrn Oberinspektor Wacker, meine ich?"

„Er lachte in seiner leichtherzigen Manier und meinte: „Wenn Niemand was davon wüßte, würd's auch keiner da suchen. Ich könne es ihm übrigens geben, da wär's gewiß gut aufgehoben auf Nimmerwiedersehen. Er könne es heut gut gebrauchen, denn er reise nach X, um einen großen Pump anzulegen."

„Und dem leichtsinnigen Menschen vertrauten Sie sich an!" rief der Kriminalrath in schier ungläubigem Erstaunen.

Eine Antwort erfolgte nicht mehr. Graue Schatten huschten über ihr Gesicht hin, die Lunge lallte noch unverständliches, dann sank sie wieder in tiefer Ohnmacht hintenüber. Wir sprangen erschrocken hinzu, und die Herren vom Gericht zogen sich rücksichtsvoll zurück.

Auf dem Hof und im Dorf hielten sie dann noch eifrige Nachforschungen, anfangs mit ganz negativem Erfolg. Die guten Katenleute, Knechte und Mägde hatten längst um die Zeit in den Federn gelegen. Niemand wollte etwas gehört oder gesehen haben. Nur der Gänsejunge steckte den Daumen pfiffig lächelnd in den Mund und blinzelte den Inquirenten aus schlauen Augen an.

„Werden's dem Hofmeister auch nicht angeben, Herr?" fragte er erst vorsichtig lauernd, und auf die Versicherung des Gegentheils und auf ein verlockend gezeigtes Markstück kam es brockenweise heraus: „Er habe für Muttern, die arg krank sei, ein Huhn aus dem Stall stehlen wollen und sich dazu um Mitternacht durchs Holz geschlichen, — da habe er Pferdewiehern gehört, und das Herz sei ihm stehen geblieben vor Schrecken. Aber gleich darauf beruhigte er sich schon, als die freundliche Stimme vom Herrn Oberinspektor, der nämlich, der früher da war, — ihn angesprochen, der band sein Pferd gerade an eine Birke fest, gab ihm ein Geldstück, und ihn auf die Backe klopfend rieth er ihm: ‚marsch nach Haus und in die Posen zu gehen; er brauche übrigens keinem morgen früh zu sagen, daß er ihn gesehen'."

Das hätte nun der Gänsehans mit bestem Gewissen versprechen können, wenn der gestrenge Herr vom Gericht ihn nicht ins Verhör genommen, vor dem er mächtigen Respekt habe.

So zog sich das Netz dichter und dichter über dem Unglückseligen zusammen. Seine grenzenlose Leichtfertigkeit hatte die Maschen doch auch gar zu sorglos um sich gesponnen. Nur der Medizinalrath kopfschüttelte mit konsequentem Unglauben. Jedem Andern stand die Schuld des Mannes außer Frage.

Ein paar Tage später ward Karl Wacker gefänglich eingezogen. Er leugnete, wie man mir wenige Tage später nach Berlin berichtete, seine Anwesenheit auf dem Mühlhofe in jener Nacht auch keineswegs, er beschwor hoch und theuer seine Unschuld, weigerte sich aber ebenso hartnäckig, die Gründe anzugeben, die ihn heimlich und bei Nachtzeit da hingeführt und zu welchem Zweck er sich in der Stadt ein Pferd geborgt hatte.

Grothe, geschädigt worden seien, stürmten die polnischen Arbeiter das Haus des Domänenpächters, sodaß Herr v. Grothe sich gezwungen sah, nach der nahe gelegenen Garnison Hofgeismar um Hilfe zu telephonieren. Auf seinen Notruf sprengte denn auch kurze Zeit darauf eine Abteilung Dragoner unter Führung eines Offiziers in den Gutshof hinein und trieb mit blankem Säbel die mit Sensen, Mistgabeln ꝛc. bewaffneten Polen auseinander. Die Rädelsführer wurden sistiert.

Auch mußte sie Proben von ihrem Lebensthau auf das Konsulat mitbringen. Die Dame ist thatsächlich letzte Woche nach London abgereist. Es muß thatsächlich schon sehr schlecht um den König stehen, wenn man sich mit solchen Kursuschern einläßt. Allerdings wirft diese Thatsache auch ein bedenkliches Licht auf die ärztliche Wissenschaft in England.

Eine sehr interessante Persönlichkeit hat soeben London wieder verlassen, nämlich Helene Vacaresco, frühere Hofdame der Königin von Rumänien. Vor einigen Jahren erariff bekanntlich den jungen Kronprinzen von Rumänien eine

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Rücktritt Salisbury's.

London, 14. Juli. Lord Salisbury hat seine Demission gegeben und Balfour wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Die Eigenschaften des scheidenden Premierministers werden von der Presse sehr gelobt.

Zur Grubenkatastrophe in Nordamerika.

New-York, 14. Juli. Im Cambria-Bergwerk sind noch 39 Kammern im Herzen des von den schlagenden Wettern untersuchen. In jeder Kammer daß noch etwa 100 Leichen zu he entstand durch Benutzung

SIRIS

Die Damen werden gebeten, zu beachten, worüber dieser Prospekt unterrichtet.

das Preisausschreiben

Siris Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

SIRIS

Zur Erlangung von Kochrecepten, in denen Siris — der beste und ausgiebigste, also billigste Extract zum Verbessern und Würzen von Suppen, Saucen, Gemüse etc. — Verwendung finden soll, fordern wir hiermit die Kunst der deutschen Frauenwelt am Herde heraus. Wir setzen

einhundertundfünfzig Preise im Werthe von Dreitausend Mark

aus, die wir im Waarenhause A. Wertheim, Berlin, Leipzigerstrasse 132—135, ausgestellt haben und die umstehend aufgezählt und abgebildet sind.

Für die Betheiligung bestehen folgende Bedingungen:

1) Jede Bewerbung darf nur ein Kochrecept enthalten, — klare Angaben, deutliche Schrift!
2) Das Kochrecept ist mit einem Merkwort, (auch Zeichen oder Chiffre) zu versehen und mit einem verschlossenen Couvert, das die Adresse der Bewerberin enthält, bis spätestens 30. September 1902 an die Siris Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., franko einzusenden.
3) Als Beweis dafür, dass das Recept praktisch erprobt wurde, ist jeder Bewerbung das runde Scheibchen beizulegen, das sich zwischen der Staniolkapsel und dem Korken befindet, mit welchen jedes Töpfchen unseres überall erhältlichen Siris verschlossen ist. Um jedem Irrthum darüber, was gemeint ist, zu begegnen, geben wir links unten die Abbildung dieses Scheibchens.

Bewerbungen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, bleiben von der Betheiligung ausgeschlossen.

Ueber die Zuerkennung der Preise entscheidet das Preisrichter-Kollegium, in das einzutreten die Güte hatten

Frau Professor Gertrude Eggert, Pension Eggert, Berlin W.
„ Dr. Paul Liman, geb. Gräfin Roggendorf, Berlin-Schöneberg
„ Lina Morgenstern, Herausgeberin der Deutschen Hausfrauen-Zeitung, Berlin W.
Herr Otto Schabangs, Hôtel Nürnberger Hof und Tucher-Bräu, Berlin W.
Herr Friedrich Sievers, Prokurist der Siris Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

Die Veröffentlichung des Ergebnisses erfolgt durch die gelesenen Blätter etwa Ende Oktober, zugleich erfolgt die Vertheilung der Preise.

Es bleibt uns vorbehalten, die preisgekrönten Recepte mit den Namen ihrer Verfasserinnen zu veröffentlichen.

Da Siris wesentlich ausgiebiger ist als Fleischextract, nehme man etwa um ein Drittel weniger. Für einen Teller Suppe genügt die der Grösse einer Erbse entsprechende Menge SIRIS

SIRIS giebt den Speisen, da es an sich heller a's Fleischextract ist, etwas weniger Farbe. Man beachte dies besonders, weil man sonst leicht zu viel Siris anwendet.

Die Abbildung des Scheibchens.

Umstehend das Verzeichniss der Preise und deren photographische Abbildung.

viel mehr leid als das Weib. Sie hatte durch ihre unbegreifliche Sorglosigkeit ja gewissermaßen das Unheil selbst heraufbeschworen, an dem er unschuldig war wie ein neugeborenes Kind. Ich mußte seine Gedanken von ihr abzulenken suchen um jeden Preis. Ich that es, indem ich seine Aufmerksamkeit für jene Sache forderte, die im Leben des Mannes ja eine so große Rolle spielt — die Sorge für die Existenz.

(Fortsetzung folgt.)

3% Westf. Prov.-Anl.	89,90
3½% „ „	99,90
4% „ „	104,60
4% Bielef. Stadtanleihe	103,50
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	100,20
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	100,75
4% Meining. Hypoth.-	

Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	169,75
Hibernia Bergw.-Aktien	171,80
Harpener dto.	168,70
Harb.-Wien. Gummi-Akt.	314,—
Phönix Bergw.-Aktien	127,60
Bankdiscont 3%.	
Tendenz: geteilt.	

Konzertsängerinnen Frl. Emmy Krüger und Frl. Emilie Hansen (Klavier).

Anfang abends 8½ Uhr.

Entree: Im Vorverkauf bei Herrn Wessel Zigarrenhdl. 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. 279g

Hierzu ladet freundl. ein

A. Liedtke.

Wilhelmshöhe Sundern. 306g

Dienstag, den 15. Juli, abends 8½ Uhr:

5. Abonnements-Konzert der städtischen Kapelle.

Unsern Freunden, den Herren Kettenscherer Waters u. Titzer zu ihrem heutigen Namensfeste ein donnerndes Lebehoch, das es auf der Nadewiese knallt und am Bahndamm widerhallt. 302g

Mehrere durstige Kehlen.

...be- und Kunstausstellung Düsseldorf... ...nen Pavillon ausgestellte, reich... ...fen und Gasbadeöfen der ...Sohn Carl, Aachen allseitigen ...Ausführungen tragen die von ...en Modelle meist dem modernen ...nd hier durch neue eigenartige ...von verschiedenem Material rei... ...tischen Style geschaffen. Unter ...immt der neueste Apparat ge... ...ptinteresse in Anspruch. Der ...unzerstörbar, Gas- und Wasser... ...Griff zu bedienen, so daß eine ...fen bleibt. 123g

...teur: Paul Sattler, ...ntwortlich: Georg Best, ...ristian Quentin, Herford. ...rüderstraße 21, am Gehrenberg.)

...6. Juli gelangen ...000.— 4%ige ...er ...n Telegraphengesellschaft ...und Gesamtkündigung ...schlossen zum 100½ % ...rse von 307g

...hinsichtlich der Zinsen ...nsdienstes durch Ver... ...spostamt nach § 9 der ...hergestellt.

...nehmen wir provisions...

...e Vereinsbank, Herford ...gesellschaft.

...etmolder ...otterie.

...nd 2. August 1902. ...zur Verlosung: ...legantes Gespann, ...und Füllen, ...1954 andere Gewinne ...aushaltungsgegenstände ꝛc.) ...usammen: Gewinne im ...on 22500 Mk. ...11 Lose für 10 Mark ...ziehen durch die ...äftsstelle 559e ...ng für Stadt und Land."

...rkaufsstellen der Detmolder ...genturen der „Herforder Stadt und Land."

...hausen, ...verdissen, ...enger, ...Ort, ...Hiddenhausen. ...Enger, ...n, Eickum, ...eldmark, ...penge.

dem Magistrat unserer Stadt und dem Vorstande des evang. Waisenhauses ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, nach welcher letzteres das Terrain des jetzigen Waisenhauses neben der Bürgerschule — rund 160 Ruten groß — der Stadt in Tausch giebt gegen die beiden Restparzellen des oben benannten Grundstücks zwischen Heller- und Vietriestenweg zu etwa 2 Scheffelsaat Größe. Die Stadt zahlt für das zum Teil durch Brand zerstörte Haus einen bestimmten Kaufpreis — welcher dem Selbstkostenpreise des Baues (1888) entspricht — und erhält die Band[illegible] soll den Stadtverordneten zur Ge[nehmigung]

** **Das neue Bahnhofs** abend nachmittag vom Präsidenten d Hannover einer Besichtigung unter in Begleitung eines Reg.-Baurats Berliner Börsenzeitung führt ein darüber, daß er am 29. Juni verg nach einer Waschtoilette gesucht hat aus keine direkten Rückfahrkarten wiederholt hat man in den Kreise den Mangel derartiger Billetts un

\+ **Waldfrieden.** Am W von Naturfreunden und Kindern aufgestellt, in welcher hiesige Wald haben sollen; eine wilde Taube, einige kleinere Vögel haben bereit geschlagen und scheinen sich ganz Voliere stand früher im F. L. G als Pavillon.

** **Droschkenverkehr** soll werden. Mit dem Besitzer der D Vernehmen nach stadtseitig ein Abkom einige Taxameter nach hier abgeb

*□ **Ulmenpflanzung am** beschnittenen Bäume schlagen frisch schon jetzt schöne, abgerundete dic zu hoffen, daß diese Bäume, eine Stadt, in wenigen Jahren Kroner und kräftiger sind, wie früher. U starken Beschneiden demnach doch haben.

*+ **Herr Major a. D. S** Oktober cr. das Amt eines Ge konservativen Partei. Da derselbe Minden nach Berlin verlegt, Neuwahl eines Parteivorsitzenden nötig geworden. Zwecks Bespre findet am Mittwoch nachmittag 3 eine Sitzung des Parteivorstandes

*♂ **Die Sonderfahrt nach stellung** ist nunmehr gesichert zuges am 20. ds., ab Minden et der Handwerkerkammer beantragt. 400 Personen zur Teilnahme ang auf Minden 25, Oeynhausen 20, 200, Gütersloh 30 und Rheda ca plan und Zeit und Ort der Einlö noch bekannt gegeben. — Soweit liche Anmeldungen noch berücksichtig umgehend und spätestens bis Mitt werkskammer in Bielefeld eingelauf

*[illegible] **Zum Schützenfest.** für diesmal das beliebte Bohnen Das betr. Glas mit dem für dies steht bereits im Schaufenster der Dr aus. Die Listen für das Bohnen den hiesigen Restaurants eingezeichne des Herrn Epseloh kommen heute a die Verlosungsbude zur Ausstellung

*♗ **Krieger-Verein.** In sammlung unter dem Vorsitz des K der Vorstand einstimmig wiedergewä Herzog gelegte Jahresrechnung, na von rund Mk. 9700 vorhanden, des Vorsitzenden, daß das Komit September am neuen Bahnhofs-V

einen vorzüglichen Platz angeboten, fand freudige Aufnahme, die Versammlung beschloß einstimmig sich zu beteiligen, möglichst bis auf den letzten Mann. Diejenigen Mitglieder, welche gestern der Versammlung nicht beiwohnten, sollen sich innerhalb der nächsten acht Tage zur Teilnahme an dieser Festfeier beim Vorsitzenden melden. Das Sedanfest soll, wie in früheren Jahren, vom Verein festlich begangen werden. Die Fahne des alten Kampfgenossen-Vereins, später des Krieger-Vereins soll — nachdem der Verein vor 3 Jahren eine neue schöne Fahne von Frauen und Jungfrauen der Stadt gewidmet er[illegible]

Kopf erhalten, daß er besinnungslos zu Boden gestürzt war. Der Begleiter des Kracht, der Schlosser Lobach, welcher sich hinter dem Angreifer hermachte, wurde von demselben mit einem Messerstiche, der jedoch unerheblich war, bedacht. Gößling erhielt gestern von der Bielefelder Strafkammer 7 Monate Gefängnis.

-m **Hiddenhausen**, 13. Juli. Gerichtliches. Wegen Körperverletzung erhielt gestern der Zigarrenarbeiter Weselmeyer hier von der Strafkammer 1 Jahr Gefängnis. W[illegible] hatte den Zigarrenarbeiter Witte nebst Sohn, welche von



Unsere Preise:

Erster Preis: Eine vollständige Kücheneinrichtung in Delfter Stil. Werth M. 544.—

Zweiter Preis: Ein Porzellan-Tafel-Service für 18 Personen. Werth M. 255.—

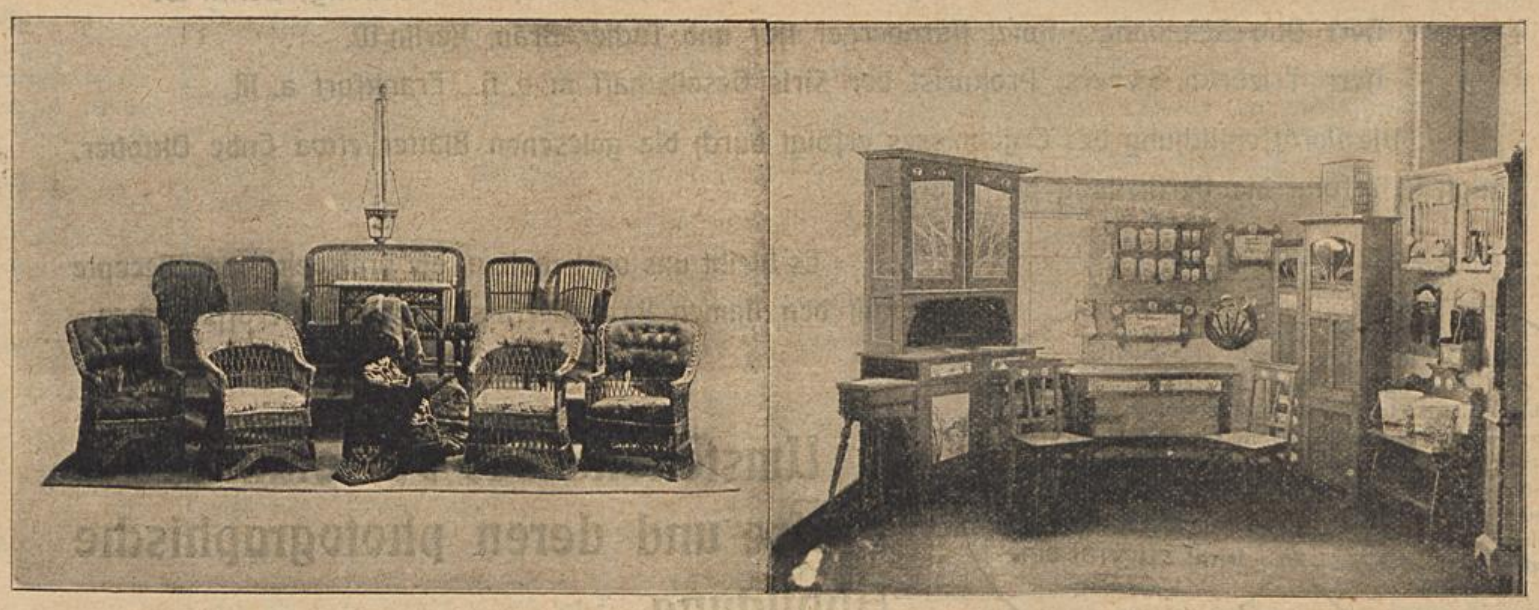
Dritter Preis: Eine Standuhr. Werth M. 130.—

Vierter Preis: Eine Nähmaschine. Werth M. 84.—

Von den weiteren Preisen nennen wir:

Meyers Konversationslexikon neueste Auflage, eine Waschmaschine, ein Eisschrank, ein Speiseschrank, ein Theetisch, ein Fischservice, eine Kupferbowle, ein Nickel-Theeservice, ein Papageikäfig, eine Balkonmöbel-Garnitur, Notenständer, Vasen, Tischlampen, Bierservice, Wein- und Sektgläsergarnituren, Teppiche, Büsten, Bilder, Weinkühler, Rauchtische, Bauern-Tische, Staffeleien, Hausapotheken, Schirmständer, Uhren, Albums, Reisetaschen, Plüschdecken, Korbsessel, Palmenkübel, Bettvorleger u. s. w.

Die einzelnen Gegenstände können zu den Anschaffungspreisen bei dem Waarenhause A. Wertheim, Berlin umgetauscht werden. Die Versendung der Preise geschieht auf Kosten und Gefahr der Empfänger.



Ernst Litfass' Erben, Berlin C

Eine dunkl

Erzählung von C. Boell

8. Fortsetzung.

Sie war aus tiefer Ohnmac vorsichtig eintraten. Fritz Rupert stützte den matt zusammensinkende Kriminalrath sie in schonendster We

Die weiße Hand führte sie ein blasse Gesicht, wie um die wandern während der Angstschweiß sich in Stirn sammelte.

Ihre Stimme war matt, fast da sie auf alle an sie gestellten Antworten gab.

„Was trieb Sie in den Garte

„Ich hörte Geräusch."

„Weckten Sie Ihren Herrn Ge

„Ich rief ihn an. Da keine er sei es, der etwas dort im Koffer

„Und Sie standen auf?"

„Ich stand auf und ging Gartensaal."

„Da wurden Sie überfallen?"

„Ja."

„Erkannten Sie die Person?"

„Mir wurde ein Tuch über de zu Boden gerissen und sah im wüsten Vollbart."

„Und dann?"

„Fühlte ich einen heftigen S Sinnung."

„Sie schrieen nicht um Hilfe?"

„Ich weiß es nicht."

Wie lange haben Sie so zugebracht?"

Die Antwort kam immer in der gleichen lakonischen Weise, ohne daß die schweren Augenlider sich hoben.

„Ich weiß es nicht."

„Wann kamen Sie zur Besinnung?"

„Das weiß ich nicht."

suchen. Ich könne es ihm übrigens geben, da war's gewiß gut aufgehoben auf Nimmerwiedersehen. Er könne es heut gut gebrauchen, denn er reise nach X, um einen großen Pump anzulegen."

„Und dem leichtsinnigen Menschen vertrauten Sie sich an!" rief der Kriminalrath in schier ungläubigem Erstaunen.

Eine Antwort erfolgte nicht mehr. Graue Schatten huschten über ihr Gesicht hin, die Lunge lallte noch unverständliches

Ein paar Tage später ward Karl Wacker gefänglich eingezogen. Er leugnete, wie man mir wenige Tage später nach Berlin berichtete, seine Anwesenheit auf dem Mühlhofe in jener Nacht auch keineswegs, er beschwor hoch und theuer seine Unschuld, weigerte sich aber ebenso hartnäckig, die Gründe anzugeben, die ihn heimlich und bei Nachtzeit da hingeführt und zu welchem Zweck er sich in der Stadt ein Pferd geborgt hatte.

Grothe, geschädigt worden seien, stürmten die polnischen Arbeiter das Haus des Domänenpächters, sodaß Herr v. Grothe sich gezwungen sah, nach der nahe gelegenen Garnison Hofgeismar um Hilfe zu telephonieren. Auf seinen Notruf sprengte denn auch kurze Zeit darauf eine Abteilung Dragoner unter Führung eines Offiziers in den Gutshof hinein und trieb mit blankem Säbel die mit Sensen, Mistgabeln 2c. bewaffneten Polen auseinander. Die Rädelsführer wurden sistiert.

Vermischtes.

Ein Reinfall der preußischen Eisenbahnverwaltung. Nach der Vossischen Zeitung erhöhte die Verwaltung die Fahrpreise für die Sonderzüge Berlin-Stettin. Im vorigen Jahre waren bei den billigeren Preisen die ersten vier Züge von 3559 Personen besetzt, in diesem Jahre von 358. Der Eisenbahnfiskus erleidet dadurch eine wöchentliche Einbuße von 3—5000 Mark.

Eine Frau mit militärischen Ehren begraben. Mit militärischen Ehren ist in Frankfurt a. O. eine Frau zur letzten Ruhe bestätigt worden. Die Verstorbene, Witwe Juliane Schlee, war Marketenderin in der 1. Kompagnie des Leib-Grenadierregiments, mit dem sie den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat. Das Regiment hatte zur Beisetzung von jeder Kompagnie 1 Unteroffizier und 8 Mann, außerdem 8 Mann von der 1. Kompagnie, die den Sarg trugen, abgeordnet. Ferner wohnten der Beisetzung der Regimentskommandeur Oberst von Salisch mit vielen Offizieren des Leib-Grenadierregiments Nr. 12 bei. Die Grabrede hielt ein Militärgeistlicher. Das Regiment und die einzelnen Kompagnien ließen kostbare Kränze niederlegen. Die Veteranin wurde zu Festlichkeitem und Paraden stets hinzugezogen.

Eisenbahnunglück. Aus Goldbeck b. Stendal, 12. Juli, wird gemeldet: Der heute früh 3 Uhr 45 Min. fällige Personenzug Nr. 445, Wittenberge-Leipzig, fuhr beim Einlaufen in den hiesigen Bahnhof auf einen dort stehenden Güterzug. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt, ebenso zwei Wagen 4. Klasse. Die Passagiere dieser Wagen konnten durch die Fenster ins Freie gelangen. Niemand wurde verletzt.

Aus Liebesgram in Größenwahn verfallen ist die 35jährige Chantantkellnerin Anna R. in Berlin. Seit ihr Bräutigam, ein Privatbeamter, sie verlassen hatte, zeigte sie ein auffallend erregtes Wesen. Mit der Zeit bildete sich bei ihr die fixe Idee aus, sie müsse zur Oper gehen und durch ihre Erfolge als Primadonna den Ungetreuen wiederzugewinnen suchen. Sie begann thatsächlich, ohne eine Spur von Talent zu haben, teure Gesangsstunden zu nehmen, sie machte fast keinen Weg mehr zu Fuß, sondern fuhr — in der Meinung, das gehöre zum Wesen einer Operndiva — den ganzen Tag im Taxameter umher. In zahlreichen Geschäften sprach sie als vornehme Kundin vor, ließ sich eine Menge Waren aller Art, besonders Toillettenartikel, vorlegen, traf in nervöser Erregung ihre Auswahl und ließ sich die Sachen nach Hause schicken. Da sie aber kein Geld besaß, um die gekauften Sachen zu bezahlen, wanderten diese wieder zu ihren Besitzern zurück. Diese wollten sie als Schwindlerin anzeigen, aber durch persönliche Rücksprache sahen sie dann ein, daß sie es mit einer Wahnsinnigen zu thun hatten. Es gelang der, von ihrer fixen Idee abgesehen, sonst ganz normal sich geberdenden R., zum Auftreten als Liedersängerin in einem Chantant zugelassen zu werden. Sie erlitt aber ein vollständiges Fiasco, das bei der Armen den Wahnsinn vollends zum Ausbruch brachte.

Die weise Frau beim König von England. Bayrische Blätter berichten: Ein in München lebendes Fräulein W., die einen Handel mit Gesundheitskräutern, Meth und „Lebensthau" betreibt, hatte, als der König von England erkrankt war, an diesem mit einem Expeßbrief sich gewandt, worin sie sich erbot, den König von seiner Krankheit zu heilen. Schon nach ein paar Tagen wurde die Dame auf das englische Konsulat vorgeladen und ihr angedeutet, daß man am englischen Hofe geneigt sei, sie zu empfangen. Sie erhielt hierauf vom Konsulat auch Reisegeld ausgehändigt, nachdem sie vorher noch sicher versprochen hatte, den kranken König unter Anwendung von Sympathiemitteln vollständig zu heilen. Auch mußte sie Proben von ihrem Lebensthau auf das Konsulat mitbringen. Die Dame ist thatsächlich letzte Woche nach London abgereist. Es muß thatsächlich schon sehr schlecht um den König stehen, wenn man sich mit solchen Kurfuschern einläßt. Allerdings wirft diese Thatsache auch ein bedenkliches Licht auf die ärztliche Wissenschaft in England.

Eine sehr interessante Persönlichkeit hat soeben London wieder verlassen, nämlich Helene Vacaresco, frühere Hofdame der Königin von Rumänien. Vor einigen Jahren ergriff bekanntlich den jungen Kronprinzen von Rumänien eine unbezwingliche Leidenschaft zu der schönen Hofdame und er verlobte sich mit ihr. Die Königin war mit der Partie einverstanden und wußte auch den König zu überreden, seine Zustimmung zu geben, und Se. Majestät versprach sogar, die Dame zur Fürstin zu machen, damit sie seinem Neffen und Erben ebenbürtig werde. Der Hof jedoch und das ganze Land widersetzten sich dem Plan, der König wurde gezwungen, seine Erlaubnis zurückzunehmen, und Mademoiselle Vacaresco erhielt den Befehl, augenblicklich das Land zu verlassen. Die Königin drohte, daß, wenn ihre Hofdame fort müsse, sie mitgehen werde, und als der König darauf bestand, hielt sie ihr Wort und ging nach Neuwied, wo sie zwei Jahre blieb, ohne nach Rumänien zurückzukehren. Schließlich gelang es, die Königin zu überreden, wieder nach Bukarest zu gehen. Der Kronprinz heiratete die Prinzessin Marie von Sachsen-Koburg, und Mademoiselle Vacaresco widmete sich der Feder. Während der Zeit, als sie noch Hofdame der Königin von Rumänien war, lernte sie die Königin Alexandra von England kennen, und seitdem interessiert sich die betr. Dame für das Schicksal der Vacaresco. Sie lud sie daher auch persönlich zu den Krönungsfeierlichkeiten ein, und so verweilte die frühere Hofdame Carmen Sylvas bis gestern in London.

Große Hitze in Spanien. In ganz Spanien herrscht ungewöhnliche Hitze. Viele Personen starben an Hitzschlägen. In Sevilla waren 40, in Madrid 38 Grad Celsius im Schatten.

Zum neuen Ausbruch des Mont Pelé. Wie der Gouverneur von Martinique mitteilt, bestand der vulkanische Ausbruch am 9. Juli zuerst in einer schwarzen, von Blitzen zerrissenen Rauchsäule. Es folgten Feuersäulen, welche die Ruinen von St. Pierre in Brand steckten. Ein Stein- und Aschenregen ging 25 Minuten lang über Morul Rouge und Fort Denis nieder. Die Einwohner der ersteren Ortschaft konnten sich in Sicherheit bringen. In Carbet und Fort de France entstand eine Panik. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die dickste Frau von Wien, mit einer Taille von mehr als 2 Meter und einem Gewicht von 200 Kilogramm wurde am vorletzten Sonntag zur letzten Ruhe hinausgetragen.

Kleine Nachrichten. Berlin. Am Sonnabend Vormittag ist die ehemals berühmte Stätte ungebundenen Großstadtlebens, das alte Orpheum, in der alten Jakobstraße ein Raub der Flammen geworden. Der große Tanzsaal, der jetzt als Festsaal des Zentraltheaters dient, ist fast völlig niedergebrannt. Der entstandene Schaden wird auf über 100 000 Mk. geschätzt. — Frankfurt a. O. Der Eigentümer Friedrich Schulz in Dechsel bei Landsberg a. W. erschlug seinen Schwiegervater, den Ausgedinger Johann Schmidt. Der Thäter ist flüchtig. — Teplitz. In einem Walde bei Taus kam es zwischen einem Förster und Wilderern zu einem blutigen Zusammenstoße. Einer der Wilderer, ein reicher Gutsbesitzer, wurde erschossen, der Förster schwer verwundet. — Graz. Bei dem Wettenschießen in Weiz explodierte durch Blitzschlag Pulver in der Schießhütte, in welcher sich fünf Personen befanden. Vier derselben sind so schwer verletzt, daß ihr Aufkommen ausgeschlossen ist.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 7.—12. Juli 1902.

Geburten: Ein Sohn: dem Maler Reinhard Schuckenböhmer, Maschinenmeister Wilhelm Rieche, Kolon August Schildmann, Steuersekretär Hermann Hartmann, Arbeiter Heinrich Spilker, Handarbeiter Heinrich Nottelmann, Kaufmann Emil Rabenschlag, Bäckermeister August Schäfferling, Tischler Wilhelm Pecher, Lagerist Fritz Ristein.

Eine Tochter: dem Weber Heinrich Schmiedeskamp, Handarbeiter Heinrich Graeve, Kohlengehülfe August Echternkamp, Handarbeiter Heinrich Redeker, Zuckerbäcker Heinrich Thilker, Gefangenaufseher Hermann Wulfmeyer, Weber Peter Fleher, Tischler Heinrich Niehaus, Neubauer Friedrich Wehmeier, Former Reinhold Rommeda, Reisender Albert Heine, Handarbeiter Wilhelm Schumann.

Eheschließungen: Hausdiener August Altrogge und Fabrikarbeiterin Charlotte Wegener, Intendantur-Büreau-Diätar Curt Bergemann und Christine Körner.

Sterbefälle: Königl. Förster a. D. August Seiler 80 J., Ehefrau Marie Held 49 J., Ehefrau Hanne Köster 45 J., Cigarrenarbeiter Wilhelm Entemeier 25 J., Maurer Heinrich Wellmann 23 J., Hans Koch 8 Monat, Witwe Lokomotivführer Friederike Böker 63 J., Arbeiter Leopold Beckmann 53 Jahre alt.

Briefkasten der Redaktion.

Das Eingesandt, Sommerferien betreffend, kommt morgen zum Abdruck.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 12. Juli 1902.

	ℳ		
3% Preuss Consols	92,50	Pfandbriefe 1900	100,25
3½% " "	102,20	Deutsche Bank-Akt.	209,30
3% Deutsche Reichsanleihe	92,80	Disc. Commandit-Akt.	184,30
3½% " "	102,40	A. Schaaffhausen'scher Bv.	118,60
3% Westf. Prov.-Anl.	89,90	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	169,75
3½% " "	99,90	Hibernia Bergw.-Aktien	171,80
4% " "	104,60	Harpener dto.	168,70
4% Bielef. Stadtanleihe	103,50	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	314,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	100,20	Phönix Bergw.-Aktien	127,60
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Bankdiscont 3%.	
4% Meining. Hypoth.-		Tendenz: geteilt.	

Seine treuesten Freunde verzweifelten an seiner Sache.

Die arme Frau Trude verfiel in immer traurigere Gemüthsverfassung. Schreckhaftigkeit, die sie und ihre Umgebung zu Tode ängstigte, wechselte mit völliger Apathie und Stumpfsinn ab. „Sie muß fort," entschieden die konsultirten Aerzte. „Hier am Ort der That, wo sie alles daran erinnert, ist zu befürchten, daß der Schlafwandlerzustand in völlige geistige Nacht ausartet." Rupert war außer sich, aber die Liebe zu seiner Frau blieb stärker als der Egoismus, und so fügte er sich; und am zweiten Tage nach der Katastrophe machten wir beide uns mit der Kranken auf die Reise in eine Heilanstalt für Nervenleidende. Sie stellte dem nicht den geringsten Widerstand entgegen. Sie fragte nicht 'mal, sie fügte sich in alles, ließ entgegen ihrer sonst so selbstständigen Natur mit sich schalten und walten wie wir, oder vielmehr die Aerzte verfügten.

Eine furchtbar traurige Reise war's mit der still vor sich hin brütenden Frau, und noch viel trüber, als nach einem Leichenbegängniß gestaltete sich die Rückfahrt ohne sie. Beim Abschied war das Gefühl bei der Aermsten doch noch einmal zum Durchbruch gekommen. Wildschluchzend hatte sie sich an die Brust ihres Mannes geworfen und ihn so verzweiflungsvoll umklammert, als könne sie ihn nimmer frei geben. Kein Zuspruch, kein Vertrösten auf die Zukunft fruchtete. Erst die Erlahmung ihrer Kräfte und die damit zurückkehrende Apathie gab dem Trostlosen Gelegenheit zu entweichen.

Da saßen wir uns im Koupee gegenüber, und was ich auch aufwandte, ihn zu trösten, der tieferschütterte Mann war nicht aufzurütteln aus seiner Schmerzversunkenheit.

„Die arme, arme Trude," jammerte er ein paarmal vor sich hin und preßte die Finger so krampfhaft zusammen, daß die Gelenke krachten.

Mir that der Arme, um sein kurzes Glück Betrogene noch viel mehr leid als das Weib. Sie hatte durch ihre unbegreifliche Sorglosigkeit ja gewissermaßen das Unheil selbst heraufbeschworen, an dem er unschuldig war wie ein neugeborenes Kind. Ich mußte seine Gedanken von ihr abzulenken suchen um jeden Preis. Ich that es, indem ich seine Aufmerksamkeit für jene Sache forderte, die im Leben des Mannes ja eine so große Rolle spielt — die Sorge für die Existenz.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Rücktritt Salisbury's.

London, 14. Juli. Lord Salisbury hat seine Demission gegeben und Balfour wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Die Eigenschaften des scheidenden Premierministers werden von der Presse sehr gelobt.

Zur Grubenkatastrophe in Nordamerika.

New-York, 14. Juli. Im Cambria-Bergwerk sind noch 39 Kammern im Herzen des von den schlagenden Wettern betroffenen Grubenbezirks zu untersuchen. In jeder Kammer waren 3 Mann beschäftigt, so daß noch etwa 100 Leichen zu erwarten sind. Die Katastrophe entstand durch Benutzung offener Lampen.

Auf der Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung Düsseldorf findet die in einem modernen Pavillon ausgestellte, reichhaltige Kollektion **Gasheizöfen** und **Gasbadeöfen** der bekannten Firma J. G. Houben Sohn Carl, Aachen allseitigen Beifall. In den verschiedenen Ausführungen tragen die von namhaften Künstlern entworfenen Modelle meist dem modernen Geschmacke Rechnung. Es sind hier durch neue eigenartige Verarbeitung und Verbindung von verschiedenem Material reizende Neuheiten im sezessionistischen Style geschaffen. Unter den ausgestellten Badeöfen nimmt der neueste Apparat geschlossenen Systems das Hauptinteresse in Anspruch. Der Apparat ist denkbar einfach, unzerstörbar, Gas- und Wasserhahn verbunden nur mit einem Griff zu bedienen, so daß eine falsche Handhabung ausgeschlossen bleibt. 123g

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Am Mittwoch den 16. Juli gelangen

Mk. 20000000.— 4%ige

Teilschuldverschreibungen der

Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft

verstärkte Tilgung und **Gesamtkündigung bis 1902** ausgeschlossen zum Kurse von **100½%**

307g

zur Zeichnung.

Die Anleihe ist hinsichtlich der Zinsen und des Amortisationsdienstes durch Verträge mit dem **Reichspostamt** nach § 9 der Anleihe-Bedingungen **sichergestellt.**

Zeichnungen hierauf nehmen wir **provisionsfrei** entgegen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Herford

Aktiengesellschaft.

25. Detmolder Lotterie.

Ziehung am 1. und 2. August 1902.

Es gelangen zur Verlosung:

1 vollständig elegantes Gespann,
25 Pferde und Füllen,
20 Stück Rindvieh u. 1954 andere Gewinne
(Fahrräder, Maschinen, Haushaltungsgegenstände 2c.)
also zusammen:

2000 Gewinne

im

Gesamtwerte von 22500 Mk.

Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark sind zu beziehen durch die

Geschäftsstelle 559e

der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

Ferner befinden sich Verkaufsstellen der Detmolder Lose in folgenden Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

W. Theiling, Ellshausen,
G. Wellhölter, Elverdissen,
A. Kreft, Westerenger,
Kahleis, Löhne, Ort,
Hch. Kuhlmann, Hiddenhausen.
Hch. Kuhlmann, Enger,
Wwe. Guntelmann, Eickum,
Künckemeier, Feldmark,
H. Nottelmann, Spenge.

Neue Welt.

Mittwoch, 16. Juli cr.:
Großes
Gesang- und Instrumental-Konzert

von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters in Hamburg unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerinnen Frl. Emmy Krüger und Frl. Emilie Hansen (Klavier).

Anfang abends 8½ Uhr.

Entree: Im Vorverkauf bei Herrn Wessel Zigarrenhdl. 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. 279g

Hierzu ladet freundl. ein
A. Liedtke.

Wilhelmshöhe Sundern. 306g

Dienstag, den 15. Juli, abends 8½ Uhr:

5. Abonnements-Konzert

der städtischen Kapelle.

Unsern Freunden, den Herren Kettenscherer Waters u. Titzer zu ihrem heutigen Namensfeste ein **donnerndes Lebehoch,** das es auf der Radewig knallt und am Bahndamm wiederhallt. 302g

Mehrere durstige Kehlen.

SIRIS

Die Damen werden gebeten, **das Preisausschreiben** zu beachten, worüber ein Prospekt dieser Nummer beiliegt.

289g Siris Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

SIRIS

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Neu eingerichtete helle
Wohnung
Gehrenberg 11, an ruhige Bewohner zum 1. Oktober od. eher zu vermieten.
274g **Anton Schaefers.**

Abgeschl. 1. Etage
von 6 Räumen nebst Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. 227g
Herm. Ellerbusch, Alter Markt.

Abgeschlossene Etage
von 7 Räumen mit Bodenraum und Keller zum 1. Oktober zu vermieten. 259g
Wilhelm Koch. Stiftberg.

Eine kl. Wohnung
von 2 Räumen sofort oder später zu vermieten.
Nachzufr. unt. 275g in der Exp. d. Ztg.

Eine freundl. Wohnung
von 5 Räumen fortzugshalber zum 1. Oktober zu vermieten.
211g **Steinstraße 6.**

Eine Wohnung
von 3 Räumen, mit Gartenland, Keller, Stall und Bodenraum pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Wo sagt unter 297g die Exp. d. Ztg.

Verkäufe

Ein Haus
mit 4 Wohnungen am Oetinghauserweg sowie ein neues Haus nahe am Rennthor mit 2 Wohnungen und ein Haus an der Mindenerstr. mit 5 Morgen Land geteilt oder im ganzen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Daselbst ist auch 1 Wohnung von 4 Zimmern in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
H. Stahlberg, Tischlermeister, Schulstr. 17, R. F. (287a

Den Verkauf meines rühmlich bekannten
Drossel- und Vogelfutters
habe ich Herrn **Herm. Ebmeyer, Radewigerstr. Nr. 31** übertragen. 295g
Wilhelm Scharff.

Hotel-Kurhaus
Höhen-Luft-Kurort
Neuhaus im Solling
„Die Perle vom Solling"
Der Solling ist schöner als der Harz, nur noch unbekannt
Volle Pension 3,50 M. p. Tag
Mittelpunkt des Sollinger Waldes-Ausgedehnte Laub- und Nadelholz-Hochwälder.
Vereinen und Schulen sehr empfohlen — Viele Dankschreiben über gute Verpflegung und Bedienung liegen zur Einsicht bereit. 169g
Man verlange Prospekt!

Zur Saat empfiehlt:
Vogelwicken,
Winterwicken,
Buchweizen,
Oelrettig,
Klumpsaat [Herbstrüben].
299g
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Einmachegläser,
Einmachetöpfe,
Pergamentpapier
sowie sämtliche Sorten Gewürze empfiehlt 231g
Heinrich Nolting.

Hausfahnen 183
Reinecke, Hannover.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein Tischlergeselle
gesucht 298g
O. Bracht, Stiftberg.

Suche einen tüchtigen 194g
Bäckergesellen.
C. Bögeholz, Bischofshagen.

Möbelvertretung
für rohe und lackierte Kastenmöbel sucht bestens eingeführter Fachmann für Kassel und Umgebung.
Offert. unt. F. 895 an **Haasenstein & Vogler, A. G. Cassel.** 287a

Mehrere Holzmaserer,
speziell für satin nußbaum Anstrich, auf sofort gesucht.
H. Droste & Ottensmeyer, Möbelfabrik u. Holzhandl. **Mellberaen** bei Oeynhausen.

Tüchtige
Tischlergesellen
die in sämtlichen Möbeln tüchtig sind, gegen 40—50 Pfg. Stundenlohn für dauernde Stellung sofort gesucht von 294g
Witwe Roskoht,
Möbelversandgeschäft,
Duisburg a. Rh.
Wanheimerstraße Nr. 10.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
zum 1. Okt. gesucht. 242g
Frau Heinrich Storck,
Göbenstr. 466.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, findet zum ersten Okt. Stellung. 268g
Lilli Spiegelberg, Herford.

Ein junges Mädchen
welches das **Putzfach** gründlich erlernen will, findet zum 1. Sept. oder später Stellung. 267g
Lilli Spiegelberg, Herford.

Die von der Firma Blob und Poggenpohl betriebene
Möbelfabrik
in **Herford** gelegen, ist zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen wegen Aufgabe des Geschäfts zu verpachten. Maschinelle Anlage mit Dampfkraft, Elektrische Lichtanlage 2c. kann evtl. mit übernommen werden.
Anfrag. beliebe man an **Jacobi u. Zocher, Leipzig** zu richten.

Leinölfirnis, Farben,
234g Lacke, Siccativ,
Terpentinöl, Pinsel 2c.
billigst bei **Heinrich Nolting.**

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 15. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr werde ich bei Herrn Gastwirt **C. Stille** in **Falkendiek:**
1 Acetyl.-Beleuchtungsapparat mit ca. 35 m Gasrohr und 5 Arme mit Glaskuppeln
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt. 300
Herford, 14. Juli 1902.
Ball, Gerichtsvollzieher.

In Siegen
und Umgegend eingeführte Zuckerwarenfabrik wird zu vertreten gesucht.
Offerten an **Max Müller, Siegen.** 292g

Verein der Feldmarken Herfords u. Stiftberg.
Die Mitglieder, welche Saatwicken bei Herrn Plötz Vereinshaus bestellt haben, können dieselben vom 20. d. Mts. abholen. Die Wicken haben wir für keimfähig und gut befunden.
291g **Der Vorstand.**

Viel Geld
verdienen Hausierer 2c. durch
J. Zentel, Straßburg i. Els.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Freitag abend 7½ Uhr nach schwerem Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Fabrikarbeiter

Leopold Beckmann

im 54. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen
Herford, den 11. Juli 1902. 269g
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt Dienstag, 15. cr. nachm. 2 Uhr vom Kreiskrankenhause.

Schützengesellschaft zu Herford.

Die Anlagen des Schützenhofes sind in letzter Zeit durch rücksichtsloses Abpflücken der Blüten von Bäumen und Ziersträuchern und Abbrechen der Kronen **wiederholt** empfindlich geschädigt. 534f

Wir richten daher unter Hinweis auf ältere Bestimmungen, die das Abpflücken der Blüten 2c. unter Strafe stellen, an **alle Besucher** des Schützenhofes das dringende Ersuchen, die Anlagen zu schonen und Kinder und Dienstmädchen von Beschädigungen abzuhalten; die Mitglieder der Gesellschaft aber bitten wir, alle Zuwiderhandlungen bei der unterzeichneten Behörde zur Anzeige zu bringen.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Die Einlaß-Karten

zu dem diesjährigen Schützenfeste

können **Freitag, 18. und Sonnabend 19. Juli,** nachmittags von 4 bis 9 Uhr bei unserm Rendanten Herrn W. Werner, Rennthorwallstraße 7, in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder der Gesellschaft legitimieren sich durch ihre Eintrittskarten und zahlen
für die Damen ihrer Familie für die Festtage 1 Mk., für Herren ihrer Familie für den Sonntag 2 Mk., für den Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk., das Entree beträgt für auswärtige Herren für den Sonntag 2 Mk., für den Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk., für auswärtige Damen für den Sonntag 1 Mk., für den Montag 1 Mk., für Sonntag und Montag 2 Mk.

Die Karten sind auf dem Schützenhofe sichtbar zu tragen. Die Passe-partous zu 4,50 Mk. und zu 2 Mk. sind auch zur Nachfeier gültig.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, die Karten für ihre Angehörigen in der vorgenannten Zeit bei dem Rendanten zu lösen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie an der Pforte, des Zudrangs wegen, auf Ausgabe der Karten warten müssen.

Herford, den 11. Juli 1902. 252g
Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.



In Herford: Max Horstmann.
„ **Bielefeld: G. W. Schmidt,** Brüderstrasse.
„ **Schötmar: Ernst Imker.** 9435

Holzkisten und Kistenteile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc. Holzwolle, Trockenrahmen, Flaschentransportkasten etc. empfiehlt billigst 722a] **C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes.**

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die diesjährigen Versammlungen der Feuerlöschabteilungen sowie die Revision des Feuerlöschparkes findet an folgenden Tagen regelmäßig um 8 Uhr abends statt:
1. Für die Mannschaften der Bürgerfeuerwehr-Abteilung Altstadt, Neustadt und Radewig sowie für die Fackelträger am Montag den 14. Juli am Spritzenhause.
2. Für die Mannschaften der Bürgerfeuerwehr-Abteilung Altstädter Feldmark am Dienstag den 15. Juli am Spritzenhause (Hellerweg).
3. Für die Mannschaften der Bürgerfeuerwehr-Abteilung Neustädter Feldmark (Stiftberg) am Mittwoch, den 16. Juli an der Kirche zu Stiftberg.
4. Für die Mannschaften der Bürgerfeuerwehr Radewiger Feldmark am Donnerstag, den 17. Juli an der Ziegelei von Cramer und Weinberg.

Die Mannschaften müssen sämtlich mit Abzeichen erscheinen; unentschuldigtes Fehlen, sowie Erscheinen ohne Abzeichen wird mit Geld- bezw. Haftstrafe geahndet. Das Rauchen während der Uebung ist untersagt. 191
Herford, den 8. Juli 1902.
Die Feuerlöschdirektion. Quentin.

An den evangelischen Volksschulen hierselbst ist zum 1. Oktober 1902 eine **Lehrerstelle** zu besetzen.

Grundgehalt	1300 Mk.
Alterszulage	160 „
Mietsentschädigung	340 „
[Für Unverheiratete]	140 „

Meldungen sind bis zum 1. August cr. einzureichen.
Herford, 12. Juli 1902.
Der Magistrat: Quentin. 301g

Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Herford. 305

Unter Nr. 367 des Handelsregisters Abt. A ist die, am 10. Juli 1902 unter der Firma: L. Salinger u. Co. errichtete, offene Handelsgesellschaft zu Herford am 11. Juli 1902 eingetragen, und sind als persönlich haftende Gesellschafter vermerkt:
1. der Kaufmann **Carl Lipschütz** zu Bielefeld,
2. der Kaufmann **Louis Salinger** zu Herford.

Aufgebot.

1. Die Witwe Kolon **Friedrich Wilhelm Herdener,** Marie geborene Kötter zu Herringhausen Nr. 27,
2. der Kolon **Hermann Heinrich Eggeringhaus** zu Eilshausen Nr. 4,
3. der Kolon **Kaspar Heinrich Reinke** gent. Gößlin zu Herringhausen Nr. 11,
4. der Kolon **Heinrich Holtmann** zu Altstädter Feldmark Nr.

haben zum Zwecke der Anlegung eines Grundbuchblattes das Aufgebot folgender Parzellen beantragt:
zu 1) Flur 9 Nr. 876/0.366 und 878/0.366 der Steuergemeinde Herringhausen, auf der Heide, Acker und 3 ar 74 qm bezw. 12 qm groß;
zu 2) Flur 9 Nr. 479/0.161 der Steuergemeinde Eilshausen, auf dem Kollenar, Acker und 94 qm groß;
zu 3) Flur 9 Nr. 310b der Steuergemeinde Herringhausen im dicken Ortskamp, Acker und 4 ar 51 qm groß;
zu 4) Flur 26 Nr. 23 der Gemeinde Herford, am Twellbusch bezw. Strühlkamp, Wiese und 1 ar 77 qm groß.

Es werden daher alle Personen, welche das Eigentum an jenen Grundstücken in Anspruch nehmen, aufgefordert spätestens in dem auf den

8. November 1902, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben ausgeschlossen werden.
Herford, 7. Juli 1902. 304
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

1. Die Witwe **Auguste Schmidt** geborene Joly zu Hannover,
2. der Kolon **August Gottlieb Eimterbäumer** zu Bauerschaft Neustadt,
3. der Ackersmann **Hermann Heinrich Wilke** zu Belke,
4. der Kolon **Hermann Weinhorst** zu Häger,

haben das Aufgebot folgender Hypothekenbriefe beantragt:
zu 1) über die im Grundbuch von Neustadt-Herford Band 1 Blatt 171 in Abteilung III Nr. 20 für den Handlungsgehülfen Fritz Ritter in Herford eingetragene vom 1. April 1884 mit 4½ % jährlich verzinsliche Restkaufgeldforderung von 7200 Mk.;
zu 2) über die im Grundbuche von Bauerschaft Neustadt-Herford Band 15 Blatt 371 in Abteilung III Nr. 1 für den Kolon Kaspar Heinrich Eimterbäumer gen. Niemann Nr. 29 Falkendiek eingetragene mit 4 % verzinsliche Abfindung von 2482 Thalern 3 Sgr. 11 Pfg.
zu 3) über die im Grundbuche von Belke-Steinbeck Band 1 Blatt 89 in Abteilung III Nr. 4 für den Färber Karl Gottfried Schwabedissen zu Werther eingetragene, mit 5 % verzinsliche Darlehnsforderung von 20 Thalern Kourant;
zu 4) über die im Grundbuche Bauerschaft Radewig Band 18 Blatt 15 Abteilung III Nr. 15 für den Antragsteller eingetragene Darlehnsforderung von 6000 M.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

20. Dezember 1902, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Herford, 7 Juli 1902. 309
Königliches Amtsgericht.